

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 20 (1958)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Ach, wie geiht di Zyt  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ach, wie geiht di Zyt

## D hibschi Zyt

Vertont von Leo Steinmann, s. Z. Visp (Kinderchor)

Vertont von Gabriel Tenud, Visp (f. Frauenstimmen)

*Äs chunnt de jetz än hibschi Zyt,  
voll Sunnuschi und Farbe.  
De lachunt öü di altu Lyt,  
keis Vogulti müess darbe.*

*De plöüdrot ds Bachji nachts im Tröüm  
und hipft am Tag rächt munter.  
Än Blüetuchranz ziert jede Böüm  
und d Wält wird immer bunter.*

*Än jede Tag bringt niwi Pracht,  
bringt Sunnuschi und Rägo.  
Än jedi warmi Friehligsnacht  
ischt voll va Gottes Sägo.*

*O, chumm doch bald, du hibschi Zyt,  
voll Glanz und Bliescht im Gartu.  
Tüe d chleinu Chind und d altu Lyt  
nit länger meh la wartu!*

## Dr Üstag chunnt

*Uf einischt liit äs in der Luft:  
Än liebe, warme Sunnuschi,  
äs Glänzu und än zarte Duft.  
Cha das ächt scho der Üstag si . . . ?*

*Va hertum, schwerum Ysch bifrit,  
springt ds Bachji jetz der d Matte fort.  
D Chelti geiht, der Sturo schwigt,  
der Üstag chunnt, är hett jetz ds Wort.*

*Di Büebu sind jetz nimme still,  
und d Meitjini, öü das ischt wahr,  
ärfinnunt ewigalti Spill.  
Der Üstag chunnt wie jedes Jahr.*

*In stillu, warmu Mondschi-Nächt  
tient Wunner uber Wunner g'schek.  
Alls chnospot, waxot, tribot Säft.  
Der Üstag chunnt, ich ha nu gseh . . .*

## Än niwi Wält

*Sit gester ischt än niwi Wält,  
voll Sunnuschi, voll Friehliggsang,  
voll Blietuschmuck und Lust und Chlang,  
sit gester ischt än niwi Wält.*

*Sit gester ischt än Melodi  
in jedum jung giblibnu Härz,  
äs Lied voll Übermüet und Schärz,  
sit gester ischt än Melodi.*

*Sit gester ischt alls güet und rächt,  
wa lätz ischt gsi und beesch und chrumm  
und bitterschlächt und grüsigdumm,  
sit gester ischt alls güet und rächt.*

*So sellti äs jetz immer si:  
Voll Sunnuschi das Härz, voll Freid,  
und nie und nie äs schwarzus Leid,  
so sellti das jetz immer si!*

## Di heimligi Stilli

*Der Summer chunnt alte,  
mu gseht sus ihm a,  
ischt tschitter und eländ:  
än stärbunde Maa.*

*Ä firchtot nit ds Stärbu,  
schis Wärch ischt gita.  
Är lachot noch einisch  
und de müess är gah.*

*Wie hei wier im Summer  
gipischtot und gschwitzt  
und mängi Batilla  
voll Lafnetscha glitzt!*

*Und mängischt hetts gheissu:  
Di Täg heint keis Änd,  
di Arbeit ischt z grossi,  
wier hei z wenig Händ!*

*Uf ds Mal ischt alls annerscht,  
wier wisse nit wie,  
voll Farbe und Stilli,  
voll heimligi Rüh.*

*Di heimligi Stilli  
tüet allum so güet,  
verjagt jedu Chummer  
und git niwe Müet.*

## **D Bletter fallunt . . .**

*D Bletter fallunt jetz vam Böüm,  
alles tüet schich gälb verfärbu.  
Fascht düechts äs eis, äs si än Tröüm,  
dass di Summerpracht müess stärbu.*

*Schnee und Gugsä chummunt bald,  
alles tient di inbidecku.  
Aber, machts öü noch so chalt,  
dr Üstag tüet alls wider wecku.*

## **D Sunna ischt gstorbu**

*D Sunna ischt gstorbu,  
d Fischtri zieht i.  
Chänntischt du jetzu  
lustigs no si?*

*Chänntischt du jetzu  
in discher Zyt  
singu und lachu?  
Ich glöübus nit.*

*D Freid ischt nisch gstorbu,  
ds Unglick ischt cho.  
Fregscht du nit trüurig:  
Was blibt mer no?*

*Trotzdem müescht hoffu,  
glöübu derzüe!  
Na dischum Läbu  
findscht dini Rüe.*

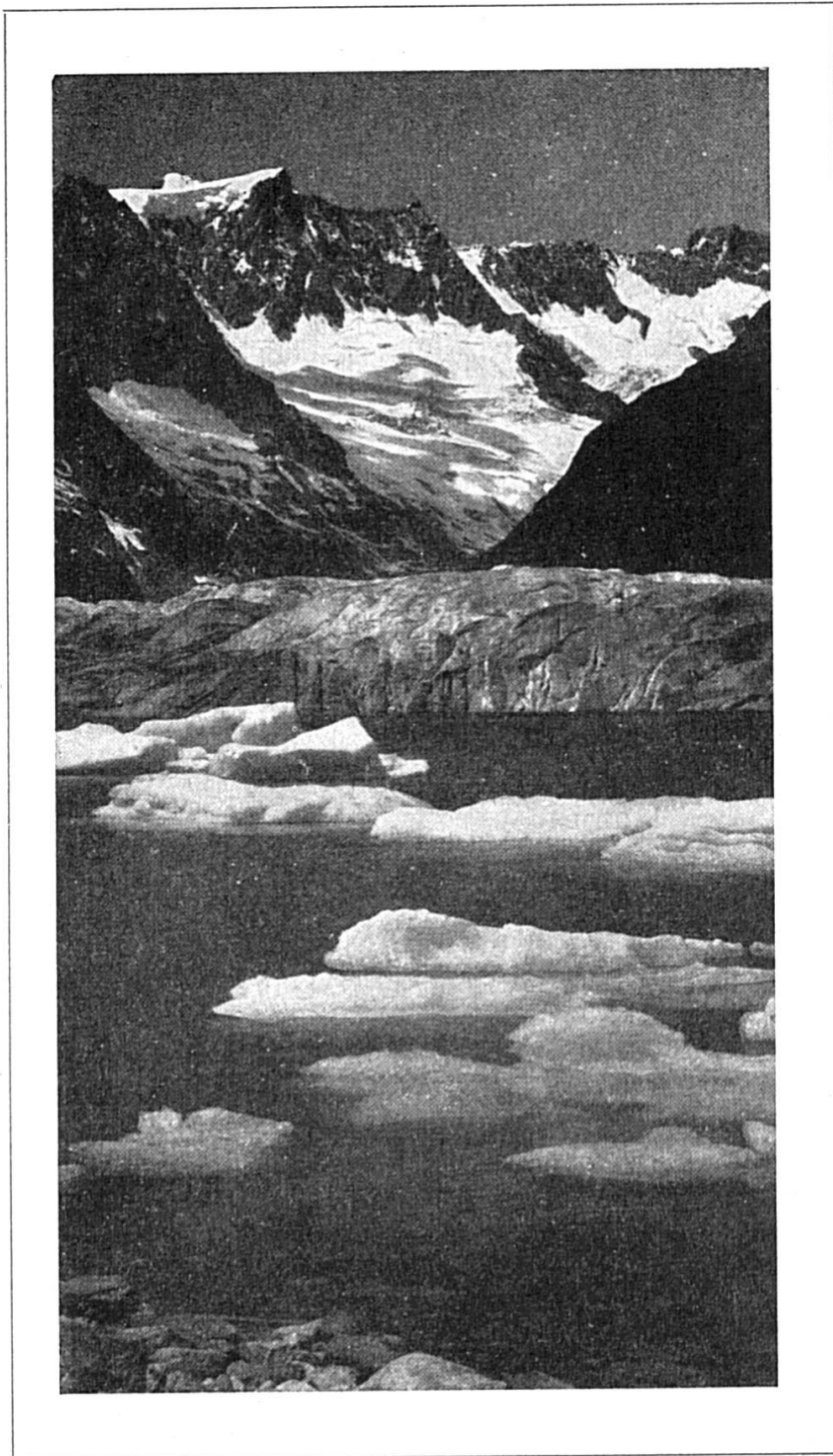
## **Ach, wie geht di Zyt . . .**

Vertont von Adolf Imhof, Brig

*Ischt das megli, cha das si,  
wellunt d Matte scho ergaltu,  
ischt der Summer scho verbi,  
tüet ditz Jahr scho wider altu?*

*Ischt das nit erscht geschter gsi,  
wani bi ga ds Böümji zwiju?  
Lotz, wie geht di Zyt verbi:  
Hitu tient di Blettär kiju!*

*Ach, wie geht di Zyt so gschwind,  
chüm no jungs, und scho erchaltu;  
geschter no äs Windlu-Chind,  
hitu tüetschi ds Gsicht mer faltu . . .*



Der Märjelensee am Aletschgletscher

(Photo Gyger, Adelboden)

(Ausleihe: Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn/Bern)